

Tränkesysteme in der Gruppenhaltung

Kälber als Herdentiere machen gerne das Gleiche gleichzeitig und ahmen das Verhalten ihrer Artgenossen nach. Die mutterlose Aufzucht stellt die Haltung von Kälbern vor besondere Herausforderungen. Je früher die Haltung mit Artgenossen möglich ist, desto wirkungsvoller und nachhaltiger sind das Wohlbefinden der jungen Kälber sowie das Erlernen von sozialen Fähigkeiten. Gesetzlich ist vorgeschrieben, dass Kälber im Alter von zwei Wochen bis vier Monate in Gruppen gehalten werden müssen (TschV, Art. 38). Für die Wahl eines Milchtränkesystems müssen die betriebspezifischen Gegebenheiten beachtet werden.

Die Ansprüche an ein weibliches Zuchtkalb sind hoch und die Aufzucht von Kälbern beschäftigt nicht nur viele Tierhalter, sondern auch zahlreiche Forscher. In der Gruppenhaltung stellt das gegenseitige Besaugen eines der grössten Probleme dar (vgl. Newsletter vom April 2018), wobei es auch viele Vorteile gibt. So stellten Jensen und Budde (2006) aus Dänemark fest, dass Kälber in 6er-Gruppen im Vergleich zu 2er-Gruppen

- weniger gegenseitiges Besaugen zeigten,
 - jedoch die Milch schneller getrunken und das gegenseitige Verdrängen grösser waren.
- Eine Forschergruppe (De Paula Vieira et al. 2010) in Kanada beobachtete, dass zu zweit gehaltene Kälber im Vergleich zur Einzelhaltung

- mehr Festfutter aufnahmen,
- sich nach dem Abtränken weniger lange durch Lautäusserungen bemerkbar machten,
- als abgetränkte Kälber höhere Tageszunahmen zeigten.

Eine andere Forschergruppe aus Kanada (von Keyserlingk et al. 2004) überprüfte die Wirkung von der Anzahl Nuckel und stellten fest, dass vier Nuckel bei einer 3er-Gruppe

- das gegenseitige Verdrängen reduzierten,
- die Milchaufnahme länger und die aufgenommene Milchmenge höher waren.

Aufgrund von Forschungsergebnissen und Erfahrungen lässt sich sagen, dass die Gruppenhaltung von bis zu acht ungefähr gleich alten Kälbern sehr viele Vorteile bringt. Die Problematik des gegenseitigen Besaugens gilt es zu reduzieren, indem

- das Saugbedürfnis der Kälber befriedigt wird (freie Milchmenge in den ersten drei Lebenswochen und hoher Nuckelwiderstand),
- Milchtränke zu einem Sättigungsgefühl führt (Faustregel: mind. 1 kg Trockensubstanz pro Tag; dies entspricht ca. 8 Liter Vollmilch pro Tag),
- täglich und von Anfang an frisches Festfutter und Wasser zur Verfügung gestellt wird sowie weitere Ablenkungsmöglichkeiten für die neugierigen Tiere vorhanden sind (z.B. aufgehängter Gummiball, Heunetz, montierte Nuckel etc.).

Tierschutzverordnung Art. 38 Haltung von Kälbern

- 1 Kälber bis zum Alter von vier Monaten dürfen nicht angebunden gehalten werden.
- 2 Kälber dürfen kurzfristig angebunden oder anderweitig fixiert werden.
- 3 Kälber im Alter von zwei Wochen bis vier Monaten müssen in Gruppen gehalten werden, sofern mehr als ein Kalb auf dem Betrieb vorhanden ist. Ausgenommen sind Kälber, die einzeln in Hütten mit dauerndem Zugang zu einem Gehege im Freien gehalten werden.
- 4 Einzeln gehaltene Kälber müssen Sichtkontakt zu Artgenossen haben.

Bei der Wahl des Tränkesystems für die Gruppenhaltung sind die Spezifitäten des Betriebes in die Überlegungen mit einzubeziehen sowie die Vor- und Nachteile gegeneinander abzuwägen.

Um Kälber in der Gruppe mit Milch zu versorgen, sind grundsätzlich folgende drei Systeme möglich:

1. Milchbartränke
2. Eimertränke (ein Eimer pro Kalb)
3. Automatentränke

Milchbars ermöglichen nicht nur das gleichzeitige Saufen, sondern animieren die Kälber durch das nahe Nebeneinander. Mindestens ein Nuckel mehr als die Anzahl Kälber ist empfehlenswert, da ein weggedrängtes Kalb schneller wieder einen Nuckel findet. Ein kurzes Gerangel zu Beginn der Tränke ist häufig zu beobachten. Wenn die Nuckel einen genügend grossen Saugwiderstand aufweisen und die Gesamtmilchmenge hoch ist, bekommen auch die schwächeren Kälber genügend Milch.



Milchbars können sehr einfach an Gittern angebracht werden und ermöglichen somit die Haltung der Kälber an verschiedenen – manchmal auch temporären – Orten. Milchbars können zwischen den Tränkezeiten hängen gelassen werden und stellen für die Kälber ein Spielzeug dar. Milchbars lassen sich problemlos mittels Eimern befüllen. Je nach zu vertränkender Milchmenge und Distanz zum Milchraum ist die Anschaffung eines Milchwagens vorteilhaft.

Bei der Eimertränke kann ziemlich genau beobachtet werden, welche Milchmenge jedes Kalb trinkt. Ohne Abschränkungen zwischen den Kälbern animieren sich die Kälber zwar gleichzeitig, jedoch ist das Saufen am benachbarten Eimer häufig dennoch möglich und wird gerne ausprobiert. Vorhandene Abschlussgitter müssen jeweils auf die Kälbergrösse eingestellt werden.



Die Tränkeemmer sind meistens mit einem Kreuzschlitznuckel ausgestattet. Zeigt ein Kalb Trinkunlust, ist die Position des Nuckels zu überprüfen. Die Kreuzschlitzung muss senkrecht – eben als Kreuz – stehen, damit durch das Zusammendrücken ein Loch entsteht. Wenn die Kreuzschlitzung als X positioniert ist, kommt keine Milch und die Kälber werden ungeduldig.

Die Automatentränke bringt den Vorteil, dass die Kälber mehrere kleine Mahlzeiten über den ganzen Tag verteilt aufnehmen können. Das gegenseitige Verdrängen findet auch in diesem System statt, insbesondere wenn kein sich schliessender Mechanismus vorhanden ist, sobald sich ein Kalb in der Station befindet.



Es ist auch bei der Automatentränke darauf zu achten, dass junge Kälber nur in Kleingruppen (bis acht Kälber) gehalten werden und die Unterschiede des Körpergewichts unterhalb von 50 kg betragen, damit die schwächsten Kälber nicht zu sehr unterdrückt werden.